

Drei Portefeuilles

Gedenken die Liberalen vergeben zu können; nämlich außer dem des Ministeriums des Innern und des Kultus auch noch das der landwirthschaftlichen Angelegenheiten.

Die Verschuldungen der drei Minister sind sehr verschiedener Art, der Eine hat nicht genug schöpferische Kraft, der Andere nicht den hinreichenden Geschmack, dem Dritten fehlt es an gutem Gedächtniß.

Als noch das „System Eulenburg-Mühlner“ in Schwunge war, handelte es sich vorzugsweise um das Befähigungsrecht, dessen pflichtmäßige Ausübung dem System zur Schuld angerechnet ward, indeß hat man von diesem Anlagepunkte hinsichtlich des Ministers des Innern jetzt Abstand genommen. Ein Organ der national-liberalen Partei sagte dieser Tage, man wolle mit ihm nicht ins Gericht gehen wegen dessen, was er gethan, sondern was er nicht gethan habe! Nach der Meinung eines Theils der Liberalen hätte er nämlich ein neuer „Stein“ sein müssen, bei welcher Forderung ihr gar nicht beifällt, daß Stein einen völlig zu Grunde gerichteten Staat vor Augen hatte, welcher, wenn er wieder lebensfähig werden sollte, auf ganz neuen Grundlagen aufgebaut werden müßte, während das Preußen der Gegenwart sich einer ziemlichen Gesundheit erfreut, wenn auch die konstitutionelle Doktrin es gern zu einem Kranken — in der Einbildung machen möchte. Sie verlangen heroische Kuren gegen kleine Leiden oder üble Angewohnheiten und der Minister will nur eine verständige Diät vorschreiben. Welche Behandlung wird Preußen vorziehen?

Mit Herrn v. Mähler steht die Sache schlimmer. Er hat das kommunale Selbstbewußtsein vertilgt, indem er der Ansicht zu sein schien, daß die Schulbehörde über die pädagogischen Fähigkeiten eines Schuldirektorats-Kandidaten ein begründeteres Urtheil hätte, als ein gerade nicht mit Rücksicht auf Schulweisheit gewählter Magistrat. Indeß der Anlauf, welcher neulich im Abgeordnetenhaus genommen ward, zeigte einen so matten Flug, daß man wohl auch gegen den Kultusminister den beregten Anklagepunkt nicht weiter zu urgiren Billens sein dürfte und sich vielleicht auf die Auflage wegen schlechten Geschmacks beschränkt. Er patronisirt ja das Flügelsche Lesebuch und die Geschichte vom Knaben Veit! Das ist nun freilich ein schlimmer Kasus! Wo bleiben die moralischen Eroberungen, wenn man für die Volksschule in Hannover kein besseres Lesebuch zu finden weiß, als eines, welches schon in 80,000 Exemplaren dort verbreitet war und weder Bruchstücke von Schiller und Göthe, nicht einmal von Schleiermacher enthält, sondern einfältige Geschichten, welche jedes Kind begreift. Wegen dieses schlechten Geschmacks wird der Kultusminister noch Rede stehen müssen.

Und der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten?

Ja Herr v. Selchow hat sich eines, in voriger Session gefaßten Beschlusses des Abgeordnetenhauses in einer nicht sehr erheblichen Angelegenheiten, nicht sofort zu erinnern gewußt, als die Sache abermals zur Sprache kam und dieser lapsus memoria wird einem crimen laesa majestatis gleich geachtet. Von wem? Ja, von Denen, welche gegen das System Eilenburg-Mühler so lange Zeit wütheten, als sich noch Jemand fand, um auf ihr Geschwätz zu hören und welche jetzt glauben machen möchten, daß der Konstitutionalismus bei uns schon draußen ins Kraut geschossen sei, daß Minister unrettbar verloren sind, wenn sie dem Abgeordnetenhause nicht mehr gefallen.

Wohlverstanden aber, sitzen diese Leute nicht selbst im Abgeordnetenhaus, in dessen Namen zu sprechen sie die Meene annehmen, welches aber seinerseits viel zu viel Achtung vor den realen Verhältnissen besitzt, um in den hohen Ton einzustimmen, welchen die Presse einschlagen beliebt.

So kommt es denn vielleicht, daß diese Organe der von ihnen protegirten Politik selbst am allermeisten schaden.

Sie möchten gern dem Abgeordnetenhaufe zu einer Art von Omnipotenz verhelfen und schreiten ihm mit ihren Ansprüchen so weit voraus, daß dieses unmöglich kommen kann und zwischen hochgepanntester Erwartung und Erfüllung eine Distanz bleibt, welche das Publikum nur mit mißvergünstiger Enttäuschung auszufüllen weiß. — Und wenn man gar das Weitere-Regieren dieses oder jenes Ministers als völlig unverträglich mit den Bedehien des Staates proklamirt und die Landesvertretung findet dann die Thatfachen, auf welchen die Denunziation beruht, viel zu windig, um eine Anlage zu begründen, so wird das Publikum entweder irre an dem Eifer seiner Vertreter oder — es verliert endlich die Lust, sich von der wüsten Agitation gewisser Oppositions-Organe — narren zu lassen.

Deutschland.

Berlin, 4. December. Wie die „R. Ztg.“ versichert, hat der General-Direktor der Königlichen Museen, Wirtsl. Geh. Rath Dr. Olfers, seinen Abschied gefordert und die Absicht, nach erhaltenem De-

missoriale sofort zurückzutreten. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers wird eine aus drei Galerie-Directoren bestehende Kommission fungiren. Nach dem Erlasse des Allerhöchsten Statuts für die Verwaltung der Kunst-museen und der Stellung, welche dem General-Director darin eingeräumt worden, war ein Schritt, wie Herr v. Olfers ihn jetzt gethan, vorauszugehen, zumal derselbe, namentlich unter der vorigen Regierung, gleichsam eine Ausnahmestellung einnahm. Herr v. Olfers ist jetzt gerade 52 Jahre im Staatsdienste und durch seine, botanischer Zwecke wegen nach Brasilien u. s. w. unternommenen Reisen bekannt geworden, was ihm auch die Ernennung zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften zuzog.

— In der Hauptstadt Mährens, Brünn, soll, mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser Stadt für Handel und Fabrikation, ein preussisches Konsulat errichtet werden.

Malchin, 3. December. Im Landtage wurde heute die Berathung über das Gesetz, betreffend die Einrichtung ritterschaftlicher Schulen für Mecklenburg-Schwerin, fortgesetzt und das Gesetz mit einigen Modificationen angenommen. Das Minimalgehalt der Schullehrer ist erhöht und auf 10 Jahre 4000 Thlr. jährlich zur Bildungsanstalt für ritterschaftliche Lehrer in Lübbeken bewilligt.

Waldeck. Der waldeck-pyrmontsche Landtag erledigte in den Sitzungen vom 27. und 28. v. M. neben verschiedenen kleineren Sachen das Etatsgesetz für die Finanzperiode 1869—1871. Als erfreuliche Neuerung gegen sonst verdient die im Etat vorgesehene theilsehr ansehnliche Gehaltserhöhung aller Staatsdiener erwähnt zu werden, womit dieselben den Staatsbediensteten Preussens annähernd gleichgestellt werden sollen.

Unslaud.

Wien, 2. Dezember. Die Delegationen beschleunigen ihre Arbeiten. Die ungarische hat in ihrer vorgestrigen Sitzung den Etat der Landarmee abgethan. Wir sagen abgethan, weil man von einer sachlichen Berathung und Würdigung der Details wirklich nicht reden kann. Die Anträge der Kommission wurden verlesen und angenommen, in kaum zwei Stunden war man fertig und hatte man eine beträchtliche Differenz mit der reichsräthlichen Delegation etablirt. Ziffermäßig stellt sich nun die Sachlage so: Das Sub-Comité der reichsräthlichen Delegation strich von dem begehrten Staatszuschusse per 75.4 Millionen im Ganzen 7.6 Millionen, der Finanzausschuss der reichsräthlichen Delegation verwarf die Anträge und reduzirte blos um 3.1 Millionen, und die ungarische Delegation beschränkte sich in ihrer vorgestrigen Sitzung auf einen Abstrich von nur 2.0 Millionen, Alles im Ordinarium. Da voraussichtlich die reichsräthliche Delegation, welche in ihrer heutigen Sitzung über den Etat der Landarmee verhandeln wird, den Anträgen ihres Finanz-Ausschusses beipflichten wird, so stellt sich die in Bezug auf das Ordinarium obgleichende ziffermäßige Differenz auf 1.1 Million Gulden. Es wird abzuwarten sein, ob die Muntien der beiden Delegationen zu einer Verständigung führen, oder ob eine gemeinschaftliche Abstimmung noch wenig wird. Würde die Reichsraths-Delegation, bei Berathung des Militär-Etats unbestritten mit we mehr Gewissenhaftigkeit vorgegangen ist, als ihre ungarische Kollegin, auch in diesem Punkte blind nachgeben, dann ließe das Ganze trotz des Quotenverhältnisses von 70 : 30 auf eine ungarische Budget-Diktatur hinaus.

Wien, 1. Dezember. Die Wiener Blätter sind sehr befriedigt über den Sieg der gemäßigten Bojaren-Partei und den Sturz Bratiano's. Aber wenn die „Presse“ schreibt: „Die Mächte, welche mit vollem Rechte dem neutralen Belgien, eben weil es neutral ist, nicht gestatten, Handelsverträge und Militair-Konventionen mit Frankreich abzuschließen, können noch viel weniger dulden, daß die unter die Protektion Gesamt-Europa's gestellten Rumänen den Frieden der süzerainen Pforte in Bulgarien und den Oesterreichs in Kronstadt gefährden. Namentlich für Oesterreich mußte hier Biegen oder Brechen die Lösung sein, und so registiren wir denn den Fall Bratiano's als den ersten diplomatischen Triumph, den wir, im Bunde mit den Westmächten, über das russisch-preussische Intriguenspiel in Bukarest davongetragen“, so werden wir doch erinnert an die Worte Wallenstein's:

Seid Ihr nicht wie die Weiber, welche stets
Zurück nur kommen auf ihr erstes Wort,
Wenn man Vernunft gepredigt Stunden lang?

Russisch-preussisches Intriguenspiel! Preußen hat selbst am Sturze Bratiano's gearbeitet, und soll nichts desto weniger für alle Thorheiten Bratiano's verantwortlich gemacht werden!

Paris, 2. Dezember. Der Tag des Staatsstreiches hat heute, Dank der eindringlichen Arbeit Pignard's, eine ernstere Bedeutung, obwohl kein Vernünftiger

tiger in den großen militärischen und polizeilichen Vorgesichtsmaßregeln mehr steht, als die Angst des unruhigen Gewissens. So lange das Kaiserthum stark und resolut da stand, war das Andenken an diesen Tag lein-

angenehmes, doch auch kein schlimmes; jetzt fühlen die Franzosen ihre Knechtschaft doppelt. Girardin singt heute voll Bedruss seinen Franzosen wieder das Lammlied: „Il n'y a plus de Meini⁴“. Und man hatte 1866 doch sich einen kleinen Nachschöpfung des alten Rheinbundes geträumt, und die Schwaben und Baiern ließen sich so schön in die Preussenfresserei hineinbeßen! Jetzt aber rührt Preußen keinen Fuß, es läßt ruhig die Anziehungskraft eines großen Nationalstaates auf die kleinen, noch abgetrennten Bruchtheile wirken. Die französische Opposition macht es ähnlich: sie warnt vor unzeitigem Lärm, der dem Minister des Innern wohl recht wäre, sie ermahnt aber, desto tapferer bei dem Wahlkampf aufzutreten und dem persönlichen System in der Kammer den Krieg auf Tod und Leben zu machen. „Siecle“ und „Avenir National“ bringen heute Aufrufe dieser Art für den 3. Dezember: „Nicht auf dem Kirchhofe, nein, bei den Waplen im Mai oder Juni 1869 stellt euch Alle ein!“

— Die Regierung will durchaus morgen die Ruhe gefährdet wissen, alle Oppositionsblätter dagegen sprechen gegen die Veranstaltung einer Kundgebung. Pinard aber hat Befehl ertheilt, den Friedhof von Montmartre morgen schon von 9 Uhr Morgens ab verschließen zu lassen.

— Der Kaiser soll durch seinen Wagensturz und den plötzlichen Tod seines Pferdes sehr tief angegriffen sein, hat an jenem Tage nicht zu Mittag gegessen und sich zeitig zur Ruhe begeben. Der gestrige Ministerrath dauerte nur einige Minuten und fand überhaupt nichts statt, damit keine übertriebenen Gerüchte über den Gesundheitszustand Napoleons in Umlauf gesetzt würden. Der Kaiser befindet sich sonst wohl, nur bemerkt man seit einiger Zeit, daß seine Bewegungen schwerfällig geworden sind. In Compiègne wird Fürst Metternich ausgezeichnet und dieser machte ihm über die allgemeinen Tendenzen des Rothbuches Komplimente.

— Wie verlautet, haben die Behörden in Folge der Demonstration, welche man für morgen befürchtet, großartige Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Pariser Garnison ist in den Kasernen konsignirt und auf der Polizei-Präfectur sind alle Anstalten getroffen, um gegen jede Demonstration mit Energie einzuschreiten. Man spricht sogar bereits von Hausdurchsuchungen und Verhaftungen, welche stattfinden sollen. Von besonderer Aufregung ist in Paris aber bis jetzt nichts zu bemerken, und es ist anzunehmen, daß der 3. Dezember ohne alle besondere Ruhestörung vorübergehen wird. Im gestrigen Ministerrathe kam die augenblickliche Lage von Paris zur Sprache. Die Diskussion soll eine lange und stürmische gewesen sein. Doch weiß man noch nicht genau, ob alle Maßregeln, die Seitens derer vorgeschlagen wurden, welche mit größter Energie verfahren wollen, angenommen worden sind. Wahrscheinlich wird man sich jedoch damit begnügen, die Demonstration, falls sie stattfinden sollte, zu unterdrücken.

— Was die Gelder anbelangt, welche die Subskription für Baudin eingetragen hat, so wird ein aus ehemaligen Volksvertretern, Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers und Vertretern der Presse und des Advokatenstandes bestehendes Comité sich bei Crémieux versammelt, um über deren Verwendung Näheres zu bestimmen. Ob die Regierung dagegen einschreiten wird, weiß man nicht. Crémieux setzte den Minister des Innern, Pinard, in Kenntniß, daß man in dieser Weise verfahren werde. Man wollte dadurch der Anklage auf geheime Umtriebe zuvorkommen.

— Die Greve der Seher dauert theilweise fort, doch ist sie ohne größere Bedeutung.

— Auf die Rathschläge ihrer älteren Freunde und Parteigenossen hörend, haben nun auch die Studenten auf ihre für den 3. d. angesagte friedliche Kundgebung an Baudin's Grabe verzichtet.

— Bekanntlich hatte der gesetzgebende Körper in der Regierungsvorlage über das neue Pressegesetz den Paragrapheu verworfen, der das Druckerei-Gewerbe, eben so wie den Buchhandel, gänzlich freigab. Jetzt hat sich hier unter der Firma „Association Generale Typographique“ eine Schriftsetzer-Genossenschaft gebildet, die eine eigene Offizin eröffnen will und welcher der Kaiser, der persönlich für die Abschaffung des bestehenden Privilegiums gewesen war, sofort hat ein Brevet ausfertigen lassen.

— Mithad Pascha tritt einer Privatdepeſche aus Konſtantinopel zuſolge an die Spitze eines Unternehmens, welches in der türkiſchen Hauptſtadt ſowohl als im ganzen Lande eine Reihe von Induſtrieſchulen ins Leben rufen will.

Italien. Das italienische Abgeordnetenhaus hat am 1. Dezember mit 168 gegen 48 Stimmen den Gesetzesentwurf, der „allen Italiern der mit dem Königreiche nicht vereinigten Provinzen“ die Naturalisation bewilligt, angenommen.

Rom, 28. November. Der lange erwartete österreichische Botschafter Graf v. Trauttmannsdorff ist angekommen und konnte sich schon gestern Sr. Heiligkeit dem Papste in einer Privataudienz vorstellen. D

Gras soll von den traditionellen österreichischen Geschäftsförmlichkeiten nach rechts und links wie von Geschäftsbedenklichkeiten kein Freund sein. Die Kurie hält noch stets die Hoffnung aufrecht, daß der Kaiser die erste günstige Gelegenheit nicht vorbeilassen werde, welcher ihm, dem das Konkordat stets eine Herzenssache gewesen sei, die freie Kundgebung des eigenen Willens möglich mache. Ich bezeichne damit die Anschauung der Einflußreichen in der Umgebung und im Rathe des Papstes, nur eben sie erklärt es auch, daß man diesseits Mgr. Falcinelli auf seiner Reise durch Ungarn und Galizien mehr nach Gutdünken als nach Weisungen schalten und walten ließ. — Hier glaubt man durch die zum Schutze des Esquilins, des Vatikans und des Janikulums aufgeführten Befestigungen für die innere Sicherheit genügend gesorgt zu haben. Deshalb würden an den meisten Thoren die Barricaden beseitigt, obgleich der Belagerungszustand nicht aufgehoben ist. Dazu ist die Polizei mehr als wachsam; ich bedauere jeden mit einem irgendwie verdächtigen Familiennamen herkommenden Italiener. — Unsere maestri und maestre di musica, deren Zahl enorm groß ist, sind geschäftig, sich zur Mitwirkung bei dem angelegten Trauergottesdienst für Hoffini würdig vorzubereiten. Er soll in nächster Woche stattfinden.

Aus Rom, 30. November, wird telegraphisch gemeldet, daß General Dumont, der Befehlshaber des französischen Okkupations-Korps, einen sechsmonatlichen Urlaub in Familien-Angelegenheiten angetreten und dem General Ravault das Kommando übergeben hat.

London, 1. December. Der neue Gerichtshof zur Untersuchung beanstandeter Wahlen hat seine Wirksamkeit damit begonnen, daß er ein großmächtiges Reglement über seinen Geschäftsgang veröffentlicht. Von allgemeinerem Interesse an diesem langen Schriftstück ist nur das überall zu Tage tretende Bestreben, dem Publikum die Klage wegen Wahlbeeinflussung möglichst zu erleichtern, dann aber zu verhüten, daß nicht muthwilliger oder böswilliger Weise oder auch aus Parteilichkeiten eine Wahl ohne Grund angefochten werde. Zu diesem Ende ist vorgegeben, daß die betreffenden Kläger auch verantwortliche und erreichbare Persönlichkeiten sein müssen, die vor Eröffnung der Sache eine hinlängliche Kaution in der Bank zu deponiren haben. Hat der Prozeß einmal begonnen, so kann der Kläger nicht mehr zurück, es sei denn, daß er dem Gerichte stichhaltige Gründe vorlege. Selbst dann muß die Klage nicht nothwendig fallen, weil der Träger derselben persönlich zurücktritt, sondern es kann vielmehr irgend Jemand sie dort aufnehmen, wo jener sie ausgegeben hat. Formfehler und andere Zufälle sind ferner auf das eingehendste berücksichtigt. Verspätung des Richters führt nur eine Verschiebung auf den nächsten Tag herbei, Krankheit oder Todesfall eines Richters veranlassen nur die Erneuerung der Untersuchung vor einem andern Tribunal. Irrthümer in der Besorgung der Ladungen sind ohne Bedeutung, und es wird jedenfalls bei den Bestimmungen dieser Akte schwer halten, das Kunststück auszuführen, was nach einer sprichwörtlichen Redensart mit jeder Parlamentsakte möglich ist, nämlich mit vier Pferden hindurchzufahren.

— In Betreff der Wahl in Drogbeda ist bereits eine Klage auf Ungültig-Erklärung eingereicht. Sir F. M. Clintock, der konservative Kandidat, beschuldigt darin den gewählten Liberalen, Hrn. Whitworth, das Volk durch seine Reden aufgeregt und die Wähler seines Gegners eingegeistert zu haben. Es erging, wie wir mitgetheilt, dem Kläger am Tage der Nomination sehr übel und er schildert denn auch, wie er sammt seinen Anhängern angefallen, mißhandelt und aus dem Gerichtshof hinausgeworfen worden sei, daß bei der namentlichen Abstimmung bewaffnetes Gesindel die konservativen Wähler gewaltthätig von der Wahlbude abgehalten und Manche so in Schrecken gesetzt, daß sie, trotz ihrer Versprechen, für Clintock zu stimmen, dessen Gegner ihr Votum gegeben. Am Schlusse erklärte der Kläger wenn man die Wähler in Ruhe gelassen hätte, so würde seine eigene Wahl gesichert gewesen sein.

Spanien. Der Minister des Innern hat an die Civil-Gouverneure der Provinzen ein Rundschreiben gerichtet, worin er darauf hinweist, daß die Anhänger der Reaktion die revolutionären Tendenzen ausbeuten, um die liberalen Ideen in Mißkredit zu bringen, und ihnen Befehle erteilt, die friedlichen Volksversammlungen zu schützen und überall auf jeden Fall die äußere Ruhe aufrecht zu erhalten, die Vaterlandsliebe aller guten Bürger aufzurufen und, wenn es Noth thut, die Gerichte und die öffentliche Gewalt heran zu ziehen. Veranlassung zu diesem Rundschreiben haben die vielen Volksversammlungen gegeben, wodurch zwar die äußere Ruhe, wie wir gemeldet haben, momentan in Valladolid gestört wurde, wo die Republikaner den Anhängern der konstitutionellen Monarchie, als auch sie einen Aufzug machten, die Fahne auf offener Straße abnahmen. Die provisorische Regierung scheint zu fürchten, daß bei den Ayuatamiento-Abahlen die falschen Republikaner, die alten Moderado

und Neos, offen hervortreten wollen, um den ruhigen Verlauf der Bewegung zu stören. Bis jetzt hat die provisorische Regierung sich vollständig neutral verhalten; dies ist ihr von französischen Blättern wiederholt als Schwäche und Unschlüssigkeit ausgelegt worden; man kann diese Haltung indes eben so gut als Gefühl der Kraft und der festen Ueberzeugung, daß ihre Sache gut sei, betrachten; jedenfalls kann darüber nur die Zukunft entscheiden. Durch das Hinausschieben der Entscheidung durch die konstitutionellen Cortes ist allerdings der reaktionären Propaganda freier Spielraum geworden, und der politische und religiöse Fanatismus giebt seine Sache keineswegs verloren. Bis jetzt haben die Massen die Freiheit in Kirchen-Angelegenheiten ruhig hingenommen; dieses Defect, welches gestattet, in Madrid eine protestantische Kirche einzurichten, hat nicht den geringsten Widerspruch erfahren, ja, das „Journal des Debats“ meldet heute, daß man in manchen Orten bereits die religiöse Freiheit antizipire, indem Brautpaare verlangen, vor den Civilbehörden bürgerlich getraut zu werden.

Die spanischen Blätter bringen einen Brief, des bisherigen Chefs der Nationalgarde von Madrid, des in der letzten Zeit vielfach genannten Escalante. Derselbe erklärt darin, daß er seine Entlassung eintreibe. Da die Regierung sich auf so sorgfältige Weise mit der Organisation der Bürgergarde befaßt, so halte er seine Mission für beendet. In Zukunft dürfte dieselbe nur noch unter dem Oberbefehl des Bürgermeisters von Madrid stehen.

In Kronsstadt wurde in der Nacht auf den 28. v. M. fünf Minuten nach halb 11 Uhr neuerdings ein Erdbeben verspürt, und zwar ein viel heftigeres als jenes vom 13. November. Der erste Stoß war heftig, der zweite hatte eine leichtere Schwingung. Eingewölbe in ihren Kissen kamen in vollen Aufruhr, so daß sie sich die Flügel zerschlugen. Die Temperatur war sowohl Tags vorher, wie am Tage nach dem Erdbeben eine sehr milde.

Aus Konstantinopel, 2. Dezember, wird telegraphisch gemeldet, daß auf der Insel Mytilini im ägäischen Meere fast sämtliche Gebäude der Hauptstadt durch eine Ueberschwemmung zerstört worden seien.

Pommern.

Stettin, 5. Dezember. Die Gebrüder Friedrich und Wilhelm Köhn aus Friedrichsthal wurden am 8. Dezember v. J. in Caselow betrogen, als sie auf ihrem Wagen Obst feil haltend umherzogen. Sie gelangten dieserhalb zur Anzeige und wurden durch Resolut der königlichen Regierung hieselbst wegen Hausirer-Kontravention zur Strafe und Zahlung einer Nachsteuer verurtheilt. Hiergegen protestirten die Denunzianten und suchten Entschädigung des Gerichts nach. Im gestrigen Audienztermin machten die Angeklagten nun den Einwand, daß das feilgebotene Obst aus den Erzeugnissen ihres eigenen Gartens herrühre und daß bei diesen selbst gewonnenen Produkten ein Hausirergewerbe nicht ausgeschlossen sei. Die Beweisaufnahme ergab auch als richtig, daß das bezügliche Obst selbstgeerntete Früchte seien; nichts desto weniger aber wurden die Angeklagten der Hausirer-Kontravention für schuldig erachtet und zu einer Geldbuße von je 64 Thalern, im Unvermögensfalle 4 Wochen Gefängniß, verurtheilt. In den Gründen ließ sich der Gerichtshof dahin aus: Das Regulativ vom 28. April 1824 über den Gewerbebetrieb im Umherziehen sagt im §. 4, daß selbst gewonnene Produkte, die Jedermann auf Wochenmärkten feilhalten kann, jeder Inländer außer seinem Wohnorte zum feilen Verkaufe umhertragen oder schicken kann, ohne dazu eines Gewerbescheins zu bedürfen. Dieses Umhertragen oder Schicken sei aber nur auf die eigene Körperkraft des Gewerbetreibenden oder seiner Hausgenossen zu beschränken und sei ein Umherfahren der feilgebotenen Erzeugnisse ausgeschlossen. Demnach hätten die Angeklagten, da sie sich ständig eines Wagens bedient, das bezügliche Regulativ verstoßen und müßten zu der ordentlichen Strafe verurtheilt werden.

Der Mensch, welcher, wie berichtet, sich gestern Vormittag in der Oder ertränkte, war der in der Baumstraße hieselbst wohnhaft gewesene Arbeiter Tiemo. Das Motiv des Selbstmordes ist nicht näher bekannt.

In Folge der eingetretenen mildernden Witterung ist namentlich der Dampfschiffsverkehr in unserem Hafen noch immer ziemlich reg. Gestern trafen die Dampfer „Orient“ von Leith und „Bravo“ von Hull ein. Die Oder innerhalb der Stadt ist größtentheils wieder vom Eise frei, so daß auch Kähne, welche beladen angekommen sind, Eisbojen aber nicht mehr an die Stadt kommen konnten, voraussichtlich jetzt noch im Stande sein werden, zu lösen.

Das Ober-Tribunal hat kürzlich ein Erkenntniß gefällt, welches für den Getreidehandel von Interesse ist. Bezüglich der Feststellung des Marktpreises einer Waare ist nämlich von dem obersten Gerichtshofe ausgeführt worden, daß ein Detail-Marktpreis, welcher sich nach den auf den verschiedenen Marktplätzen einer Stadt, besonders im Verkehr mit den kleinen Produzenten, geltenden Preisen regulirt, nicht genügend sei, um bei Abwicklung eines großen (En-gros-) Geschäftes dem Begriffe des Marktpreises im Sinne des Artikel 357 des Handels-Gesetzbuches zu entsprechen.

Um eine ordnungsmäßige Bewältigung des Post-Vadereiverkehrs während der bevorstehenden Weihnachtzeit sicher zu stellen, werden u. A. die nachstehenden allgemeinen Verhaltensregeln zur sorgfältigen Befolgung empfohlen: 1) Bei dem Annahmegeräthe muß

auf deutliche Signatur der VADEREIN und genaue Bezeichnung des Bestimmungsortes gehalten werden. Letztere Signaturen, welche nicht mehr gelten sollen, müssen entfernt oder unkenntlich gemacht werden. Die Post-Anstalten können zur Erledigung solcher Ausstellungen dem Aufgeber vielfach leicht die nöthige Hilfe geben; so weit dies ohne Störung des Dienstes möglich ist, haben daher die Post-Anstalten in solchen Fällen die thumlichste Bereitschaft zu betheiligen. 2) Die Post-Aufgabezettel müssen haltbar mit gutem Material aufgelegt werden; sie müssen fest haften, ehe das Paket zur Absendung gelangt, die Befestigung hat daher möglichst zeitig zu erfolgen. 3) Ist bei der Absendung außerdem ein Zettel mit dem Eisenbahn-Abfahrtsort aufzulegen, so ist auch auf dessen dauerhafte Befestigung zu achten. Ganz besondere Aufmerksamkeit ist aber auf die Wahl des richtigen Ortsnamens zu verwenden.

Vom 6. d. Mts. ab geht der Ort Hoff von dem Bestellbezirke von Zismar auf den von Groß-Justin über.

Bemerktes.

Schnapsel. Aus Breslau trifft die Nachricht von dem plötzlichen Ableben Schnapsel's, des „gelehrten Hundes“, ein. Der Tod überraschte ihn bei einer Dominopartie, die er von sehr vielen Zeugen mit seinem Eigenthümer und Direktor spielte. Schnapsel ein Tyroler von Geburt, erreichte ein für Gelehrte seines Geschlechts immerhin hohes Alter; er stand in seinem zwölften Lebensjahre und hatte es in der Ausbildung seines Geistes so weit gebracht, daß sein Direktor und Lehrer sich mit der Hoffnung trug, ihm auch noch die letzte Unterweisung vom Menschen, die Sprache, beizubringen. Schnapsel hat das nicht abgewartet.

Ein wahrhaft poetischer Glaube besteht bei dem Stamme der Seneca-Indianer. Wenn ein Indianer-Mädchen stirbt, so halten die anderen, ihr befreundeten jungen Mädchen einen Vogel so lange gefangen, bis er die ersten Fluchtversuche macht. Dann überhäufen sie ihn mit Küssen und Schmeicheleien und lösen seine Bande über dem Grabe der Verstorbenen, in dem Glauben, daß der Vogel seine Flügel nicht eher zusammenfallen und seine Augen nicht eher schließen werde, bis er in's Geistesreich gestiegen und seine kostbare Bürde von Järtlichkeiten der geliebten Verstorbenen überbracht habe. Es ist nicht selten, daß zwanzig bis dreißig solcher Vögel über einem einzigen Grabe ihre Freiheit unter Liebesgrüßen zurück erhalten.

Raum hat sich das Gelächter über die langen Gesichter der Aktionäre gelegt, welche den Dethnizer See auspumpen, um eine schwedische Kriegskasse zu füllen, und die schließlich mit einigen Gründlingen und Kaulbarschen abgepumpt wurden, so haben wir abermals über eine ganz ähnliche Geschichte zu berichten. Das Auspumpen fließender und stehender Gewässer, behufs Auffindung von Schätzen scheint bei uns epidemisch zu werden; die alte, geheimnißvolle Luft der Schatzgräberei nimmt die Gestalt des Schatzpumpens an und hält sich in das moderne Kleid der Aktiengesellschaften. Abermals hat sich nämlich in Grotzsch bei Leipzig — wir Studenten nannten's immer Pantoffelgrotzsch — eine Aktien-Gesellschaft gebildet, um daselbst den Fluß, die Schwennitz, nach Schätzen und Antiquitäten auszu-pumpen. Nun hat man ebenso wie im Dethnizer See eine Anzahl Fische erbeutet, aber von Antiquitäten hat sich keine Spur gezeigt. Ein Grotzsch'scher Stadtpoet hat der Sache noch ein lustiges Gedicht gewidmet, an dessen Schlusse es heißt:

Dem der Fluß war schäbeler,
Erinnerung, o verlösche!
Statt Geld kriegt jeder Aktionär
Zwei Krebse und zwei Frösche!

Früher zog ein Schatzgräber geheimnißvoll, ohne Zemandem etwas zu verrathen, um Mitternacht hinaus, um bei dem Aufblitzen einer blauen Flamme nach Schätzen zu wühlen; heutzutage bildet man eine offene Produkt-Gesellschaft, heißt eine Dampfmaschine und Gebildete scheuen sich nicht, ihre Aktien zum Schatzgraben zu nehmen. Gegen diesen Fortschritt in der Civilisation ist der Spott als Waffe allein am Plage; daß aber gerade in Sachsen, das auf seine Intelligenz von jeher stolz zu sein pflegte, der Aberglaube solche wunderliche Wäsen treibt, das ist weniger zum Lachen. Zwei Krebse und zwei Frösche!

Ueber die durch reisende Thiere auf den Sunda-Inseln verursachten Todesfälle geben holländische Zeitungen folgende statistische Notizen: Im Jahre 1862 sind auf Java und Madura 356 Personen vom Bliß erschlagen, 148 Personen von Tigern und 19 Personen von Krokodilen zerissen und 43 Personen von Schlangen getödtet worden. In den Außenbesitzungen erschlug der Bliß 50 Personen und 151 Personen wurden die Beute von Tigern, 125 Personen von Krokodilen und 3 Personen von Schlangen.

Der Pariser „Figaro“ erinnert in diesem Augenblicke daran, in welcher eigenthümlichen Weise vor zwanzig Jahren Madame Berryer, die Gattin des verschiedenen großen französischen Advokaten, ihren Tod gefunden. Madame Berryer war krank und hatte sich dabei der „Blutegelkur“ unterziehen müssen. Der größten Ruhe bedürftig, verlangte sie, daß Alle, auch ihr Gatte, sich von ihr entfernten. Nur ihr Lieblingshündchen durfte zu ihrer Bewachung zurückbleiben; das Schooßhündchen sprang auf die Kissen des Krankenbettes, in denen die Frau Berryers entschlummerte. Wie aber nach geraumer Zeit das anhängliche Thier den Athem seiner Gebieterin nicht mehr vernahm, rührte es mit seinen Pfoten an der Herrin. Da diese

sich nicht regte, wurde das Thier ängstlich, tastete mit den Pfoten hinter die Bettdecke und wurde dabei so ungeschicklich, daß bei diesen Bewegungen die Schwamm-pflasterchen, welche die Wunden blutstillend verschlossen hatten, abgerissen wurden. Ueber und über mit Blut bedeckt, rannte nun das Thier mit lautem Geheul in die andere Zimmer; man eilt, tödtlich erschreckt, zu Madame Berryer, aber welches Schauspiel! Vom Bette der Kranken rieselte in Strömen das Blut, und als man hinzueilte, fand man Madame Berryer entseelt!

Neueste Nachrichten.

Kiel, 4. Dezember. Nach den beim Ober-Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampfschiff „Dolphin“ am 3. d. M. von Sülina in Peru angekommen.

Stuttgart, 4. Dezember. Der König eröffnete heute die Kammern mit folgender Thronrede: Liebe und Getreue! Ich trete in diese Räume, um die geselligen Vertreter meines geliebten Volkes freundlich zu begrüßen. Wir danken vor Allen der göttlichen Vorsehung für den reichen Erntesegen, welchen sie dem Lande gesendet, und für die Quelle der Wohlfahrt, welche sie dadurch eröffnet hat. Mit Vertrauen auf den besonnenen Geist des württembergischen Volkes habe ich im Verein mit den Ständen des Königreichs an die verschlossene Wahlurne jeden selbstständigen Staatsbürger berufen. Auf derselben sind neue Kräfte dem öffentlichen Leben zugeführt worden. Auch so wird die Landesvertretung, ich zweifle daran nicht, wie ihre Vorgänger seit 50 Jahren treu der Verfassung ihren schweren Beruf erfüllen, der darin besteht, ernst und unparteiisch die Handlungen meiner Regierung zu prüfen und mit Hingebung die schwierigen Arbeiten zu erledigen, welche nach meinem Befehle ihnen sofort werden vorgelegt werden. Ein neues Steuergezet soll die Gleichheit der staatsbürgerlichen Pflichten auf diesem Gebiete gerechter durch-führen; die neue Bauordnung wird längst veraltete Bestimmungen beseitigen, die Baupolizei und das Nachbarrecht zeitgemäß regeln; ein weiteres Gezet wird den Bestand gewerblicher und anderer Anlagen sichern; die Regelung des Weidewesens und die Ablösbarkeit der Weide- und Steuerrechte werden die Land- und Forstwirtschaft einer sie hemmenden Schranke entleiben und weitere Kulturmaßregeln anbahnen. Die Beseitigung der politischen Hindernisse bei Schließung von Ehen wird die sittliche Kraft der Ehe auf weitere Kreise ausdehnen; ein Gezet wird die Rechtsverhältnisse der religiösen Vereine im Sinne der Religionsfreiheit ordnen, gleiches Maß und Gewicht mit ganz Deutschland und einem großen Theile von Europa wird den Ver-lehr erleichtern und beleben. Die Ausführung der beschlossenen Reform des Prozesses und der Gerichtsverfassung ist so gefördert, daß dieselbe mit dem 1. Februar f. J. in das Leben treten kann. Im Anschluß hieran wird ein neues Gerichtsvertragsgezet Ihrer Zustimmung unterstellt werden. Die Vorrechte des Fiskus und anderer begünstigter Personen in bürgerlichen Rechten sollen aufgehoben werden, ebenso die Personalbefreiungen in Wechseln. Mehrere Staatsverträge, bestimmt den internationalen Verkehr zu heben und zu fördern, werden Ihnen mitgeteilt werden. Sie finden unter den Vorlagen bei Eröffnung dieses Landtages eine weitere auf Aenderung der Verfassung noch nicht, aber auch diese höchst wichtige Frage wird bei vernünftigem Sinn und aufrichtiger Hingebung an das wahre Wohl des Landes ihre zeitgemäße Lösung erhalten. Die Mittel und Wege hiefür aufzufinden, wird meine Regierung bemüht sein. Wie bisher werde ich die freie Bewegung in unserem Staatsleben fördern, im Verein mit meinem Volke werde ich die Selbstständigkeit Württembergs wahren, im Einklang mit ihm werde ich die nationalen Interessen pflegen, mit ihm werde ich die Pflichten gegen das weitere Vaterland treu und patriotischen Sinnes erfüllen. Ich erkläre diesen Landtag für eröffnet.

Wien, 4. Dezember. Nach einem Bularester Privat-Telegramm der „Presse“ hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Gika, bei dem gestern stattgehabten Empfange des Konsular-Korps beruhigende Versicherungen ertheilt und namentlich angedeutet, daß Fürst Karl durch persönliche Initiative das jüngste provocirende Schreiben des Ministers Goleco an den Großvezier Ali-Pascha wieder gut gemacht habe. Mehrere Morgenblätter wollen aus Pest erfahren haben, daß die Ernennung des Erzherzogs Joseph zum Ober-Kommandanten der ungarischen Landwehr (Honveds) nahe bevorstehend sei.

Paris, 4. Dezember. Der „Moniteur“ enthält folgende Note: Gerüchte die seit einigen Tagen im Umlauf waren, konnten zu dem Glauben Veranlassung geben, es sei im Werke, für den dritten Dezember auf dem Kirchhofe Montmartre eine Zusammenrottung zu veranstalten. Die Behörde war verpflichtet, die erforderlichen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der freien Passage an den Zugängen zum Kirchhofe zu treffen. In der Zeit zwischen 2 und 4 1/2 Uhr zeigte sich ein ziemlich zahlreicher Haufe auf dem Boulevard Cligny. Die Passage wurde für einen Augenblick gehemmt, aber sogleich wieder hergestellt. Zwar sind einige Verhaftungen vorgekommen, doch ist die Ordnung durchaus aufrecht erhalten worden.

London, 4. Dezember. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen haben gestern dem Herzoge von Nemours in Busch-Park einen Besuch gemacht. Wie verlautet, schwankt man bei der Wahl des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zwischen Lord Granville und Lord Clarendon.

„Times“ theilt mit, daß Dieracki selber der

Königin vorgezogen hatte, denjenigen, welcher die erste Resolution über die Aufhebung der irischen Staatskirche beantragt habe, sofort zu berufen. — Gladstone hat gestern nach zweifelhüdtiger Audienz die Bildung des neuen Cabinets übernommen. Die liberalen Zeitungen empfehlen Lord Russell zum Minister des Innern, Gresham für das Postenamt des Kriegs.

Konstantinopel, 3. Dezember. Das Schiff „Luthe“, von der Regierung gemiethet, ist mit Truppen nach den Dardanellen abgegangen. Die Bestimmung ist unbekannt. Man befürchtet, daß die von der griechischen Regierung offenkundig geduldeten Rüstungen ernsthafte Maßregeln Seitens der Pforte hervorgerufen könnten.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 4. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember 60 Br. Roggen per Dezember 45 1/2, per Dezember-Januar 45 1/2, per April-Mai 46 1/2. Raps per Dezember 90 Br. Rübsöl per Dezember 8 1/2, Br., per April-Mai 9 1/2. Spiritus loco 14 1/2, Br., per Dezember 14 1/2, Br., per April-Mai 15 1/2. Zink fest.

Köln, 4. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen loco 6. 22. 6, per Dezember —, per März 5. 29, per März 6. Roggen loco 5 1/2, per Dezember —, per März 5. 6, per März 6. Rübsöl loco 10 1/2, per März 10 1/2, per Oktober 11 1/2. Leinöl loco 10 1/2. Weizen und Roggen weichen. Rübsöl niedriger.

Hamburg, 4. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, Termine still, per Dezember 117 Br., 116 1/2, Br., per März-Jan. 116 Br., 115 1/2, Br., per Jan.-Febr. 116 Br., 115 Br., per April-Mai 113 1/2, Br., 113 Br. Roggen loco geschäftslos, Termine unverändert, per Dezember 94 Br., 93 Br., per März-Januar 93 Br., 92 Br., per Januar-Februar 92 Br., 91 Br., per April-Mai 87 1/2, Br., 87 Br. Rübsöl loco 19 1/2, per März 20 1/2, per Oktober 21 1/2. Rübsöl matt. Spirit fest. Hafer geschäftslos. Zink still.

Bremen, 4. Dezember. Petroleum standard white loco 6 1/2.

Amsterdam, 4. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos. Roggen loco unverändert, per März 200. 50, per März 210. 50. Rübsöl loco 32, per Dezember —, per März 32 1/2. Leinöl loco 29 1/2, per Dezbr. —, per März 29 1/2. Raps loco —, per April 62 1/2. Petroleum 26 1/2. Rübsöl pr. Herbst 1869 34.

Liverpool, 4. Dezbr. (Baumwollmarkt.) Middling Upland 11 1/2, Orleans 11 1/2. Fair Egyptian 11 1/2, Dhollerah 8 1/2, Broach 8 1/2, Omra 8 1/2, Madras 7 1/2, Bengal 7 1/2, Smyrna 9 1/2, Pernam 11 1/2.

London, 4. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl geschäftslos. Preise unverändert. Tendenz weichend. Hafer 6 d. billiger.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 2. Dezbr. Angekommene Schiffe: Kronprinz Friedrich Wilhelm, Spiegelberg von Antwerpen. Radebe, Anderson von Rügen. Erpeß, Koseb von Rügen. Colberg, (SD), Strid von Danzig.

3. Dez. Anna, Preuß von Rastkrona. Maria, Rühl von Carlsham. Tiffit (SD), Reichprecher von Memel. Vigilant (SD), Peterfen von Riga.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. Dezember. Weizen in effektiver Waare blieb unbeachtet, Termine ohne Aenderung. Roggen-Termine unterlagen heute vielfachen Schwankungen. Der Markt eröffnete gleich mit guter Frage und wurden im Verlauf höhere Preise bewilligt. Nachdem aber die in Circulation gesetzten 12,000 Ctr. schwerfälliger Aufnahme begünstigten, verfielen der Markt und haben Preise den Abende wieder eingebüßt. Locowaare ging zu eher besseren Preisen Meeres mit. Hafer loco reichlich offerirt, Termine schwankend. Gef. 4800 Ctr.

Rübsöl war mehrseitig offerirt und konnte man auf alle Termine ca. 1 1/2 Thlr. pr. Ctr. billiger ankommen. Gef. 100 Ctr. Für Spiritus machten sich Abgeber etwas rar und hielten auf höhere Forderungen, die ihnen auch bewilligt wurden.

Weizen loco 60—70 Th. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, weiß. poln. 64—65 Th. bez., pr. Dezember 61 1/2 Th. bez., April-Mai 60, 59 1/2, 60 Th. bez.

Roggen loco 49—51 1/2 Th. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Dezbr. 50, 50 1/2, 49 1/2, 50 Th. bez., Dezbr.-Jan. 49 1/2, 49 1/2, 49 Th. bez., Jan.-Februar 49 1/2, 49 Th. bez., April-Mai 49 1/2, 49, 49 1/2 Th. bez., Mai-Juni 49 1/2 Th. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3 1/2, 4 1/2 Th. pr. 100 u. 1. 3 1/2, 3 1/2 Th. Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 1/2 Th. pr. 100 u. 1. 3 1/2, 3 1/2 Th. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Dezember 3 Th. 15 Gr. Br., Dezbr.-Januar 3 Th. 14 1/2 Gr. bez., u. Br., April-Mai 3 Th. 12, 11 1/2, 12 Gr. bez., u. Br., alles per Centner unversteuert incl. Lad.

Gerste, große und kleine, à 45—55 Th. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 29, 34 1/2 Th. warthebrucher 31 1/2, 32 Th. galiz. 20, 30 1/2 Th. poln. 30 1/2, 32 Th. bez., pr. Dezbr. 31 1/2, 1/2, 2 Th. bez., Dezember-Januar 31 1/2, 1/2 Th. bez., April-Mai 30 1/2, 1/2, 1/2 Th. bez.,

Eisen, steinfest 64—70 Th., Gatterware 55 bis 60 Th.

Winterraps 79—84 Th. Wintererbsen 76—80 Th. Rübsöl loco 9 1/2, Th. pr. Dezbr. u. Dezbr.-Januar 9 1/2, 1/2 Th. bez., Januar-Februar 9 1/2, 1/2 Th. bez., April-Mai 9 1/2, 1/2 Th. bez.

Petroleum loco 7 1/2 Th. pr. Dezbr. 7 1/2, Th. pr. Dezbr.-Januar 7 1/2, Th. pr. Januar-Februar 7 1/2, Th. pr. April-Mai 7 1/2, Th. pr. Mai-Juni 7 1/2, Th.

Leinöl loco 11 1/2 Th. Spiritus loco ohne Faß 15 1/2, Th. bez., per Dezember 15 1/2, 1/2, 1/2 Th. bez., Dezbr.-Januar 15 1/2, 1/2, 1/2 Th. bez., Jan.-Febr. 15 1/2, 1/2, 1/2 Th. bez., April-Mai 15 1/2, 1/2, 1/2 Th. bez., Juni-Juli 16 1/2, 1/2, 1/2 Th. bez.,

Fonds- und Aktien-Börse. Die Uebersehung der Spekulation auf eine ununterbrochene Pause scheint durch die Haltung der Pariser und Wiener Böse etwas erschüttert worden zu sein.

Wetter vom 4. Dezember 1868.

Im Westen: Paris ... 9, WSW Brüssel ... 9, WSW Trier ... 6, S Köln ... 7, SW Münster ... 7, SSW Berlin ... 3, W Stettin ... 1, W

Im Süden: Breslau ... 1, S Ratibor ... 1, S Danzig ... 1, S Königsberg ... 0, S Memel ... 0, S Riga ... 0, S Petersburg ... 1, S Moskau ... 1, S

Im Norden: Christiania ... 3, S Stockholm ... 0, S Gavaranda ... 6, S

Eisenbahn-Aktien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere.				
Dinstag den 1867. 31.				Aachen-Düsseldorf				Magdeburg-Wittenb.				Freiwillige Anleihe				Babische Anleihe 1856				Berliner Kassen-Ver.				
Aachen-Masticht	0	4	30	82 1/2	8	82 1/2	8	82 1/2	97	6	97	94	6	94	94 1/2	8	157 1/2	Berlin Kassen-Ver.	9 1/2	4	157 1/2	8	4	129
Altona-Kiel	5	4	113 1/2	88	4	88	4	86	102 1/2	6	102 1/2	100	6	100	100	4	129	- Handels-Ges.	3	4	129	30 1/2	6	129
Amsterd.-Rotterd.	5 1/2	4	97	88 1/2	4	88 1/2	4	86	94	6	94	103	6	103	103	4	74	- Immobilien-Ges.	-	5	74	-	5	74
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	137	78 1/2	4	78 1/2	4	86	87 1/2	6	87 1/2	96 1/2	6	96 1/2	96 1/2	4	110	- Omnibus	-	6 1/2	110	6 1/2	4	110
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	199	84 1/2	4	84 1/2	4	82 1/2	81 1/2	6	81 1/2	101	6	101	101	4	111 1/2	Braunschweig	5 1/2	4	111 1/2	5 1/2	4	111 1/2
Berlin-Stettin	13 1/2	4	199	76	4	76	4	82 1/2	118 1/2	6	118 1/2	96 1/2	6	96 1/2	96 1/2	4	78	Bremen	4	4	78	4	4	78
do. Stamm-Prior.	9 1/2	4	169	91 1/2	4	91 1/2	4	82 1/2	80 1/2	6	80 1/2	44	6	44	44	4	106 1/2	Coburg, Credit	5 1/2	4	106 1/2	5 1/2	4	106 1/2
Berlin-Hamburg	16	4	199 1/2	77 1/2	4	77 1/2	4	82 1/2	102 1/2	6	102 1/2	106 1/2	6	106 1/2	106 1/2	4	107 1/2	Darmstadt, Credit	5	4	107 1/2	5	4	107 1/2
Berlin-Potsd.-Magd.	8	4	130 1/2	90	4	90	4	82 1/2	76 1/2	6	76 1/2	50	6	50	50	4	97	- Jettel	0	0	2 1/2	0	0	2 1/2
Böhm. Westbahn	5	5	70 1/2	83 1/2	4	83 1/2	4	82 1/2	101 1/2	6	101 1/2	54 1/2	6	54 1/2	54 1/2	4	168	- Gas	11	5	168	11	5	168
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	115	88 1/2	4	88 1/2	4	82 1/2	86 1/2	6	86 1/2	71 1/2	6	71 1/2	71 1/2	4	87	- Landes	5 1/2	4	87	5 1/2	4	87
Brieg-Neisse	5 1/2	4	98 1/2	83	4	83	4	82 1/2	86 1/2	6	86 1/2	83	6	83	83	4	122 1/2	Disconto-Commund.	8	4	122 1/2	8	4	122 1/2
Edin.-Minden	8 1/2	4	125 1/2	83 1/2	4	83 1/2	4	82 1/2	77 1/2	6	77 1/2	78 1/2	6	78 1/2	78 1/2	4	153	Eisenbahnbedarf	12 1/2	5	153	12 1/2	5	153
Kösl.-Oderb. (Wibb.)	4 1/2	4	114 1/2	91	4	91	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	59	6	59	59	4	191 1/2	- Credit	-	4	191 1/2	-	4	191 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	113	95 1/2	4	95 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	60 1/2	6	60 1/2	60 1/2	4	94 1/2	Gera	5 1/2	4	94 1/2	5 1/2	4	94 1/2
do. do.	5	5	113	94	4	94	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	55 1/2	6	55 1/2	55 1/2	4	92 1/2	Gotha	5 1/2	4	92 1/2	5 1/2	4	92 1/2
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	5	92 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	86 1/2	6	86 1/2	86 1/2	4	84 1/2	Hannover	4	4	84 1/2	4	4	84 1/2
Südau-Bittau	9 1/2	4	160	90 1/2	4	90 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	119 1/2	6	119 1/2	119 1/2	4	107 1/2	Sonder Püttten	11 1/2	5	107 1/2	11 1/2	5	107 1/2
Ludwigsb.-Hamb.	9 1/2	4	160	87 1/2	4	87 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	116 1/2	6	116 1/2	116 1/2	4	107 1/2	Synoth. (D. Gähner)	4 1/2	1	107 1/2	4 1/2	1	107 1/2
Magdeburg-Halberst.	13	4	159 1/2	82 1/2	4	82 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	88 1/2	6	88 1/2	88 1/2	4	112	Erste Pr. Hypoth.-G.	6 1/2	4	112	6 1/2	4	112
Magdeburg-Leipzig	18	4	218	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	97 1/2	6	97 1/2	97 1/2	4	109	Königsberg	6	4	109	6	4	109
do. do. B.	4	4	90 1/2	84 1/2	4	84 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	106 1/2	Leipzig, Credit	7 1/2	4	106 1/2	7 1/2	4	106 1/2
Main-Ludwigsb.	8 1/2	4	138 1/2	82 1/2	4	82 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Luxemburg	4	4	104	4	4	104
Medlenburger	2 1/2	4	73	93 1/2	4	93 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Magdeburg	7	4	104	7	4	104
Münster-Hamm	4	4	88	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Meiningen, Credit	0	5	85	0	5	85
Niedersch.-Märkische	4	4	87 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Minerva Bergw.	0	4	17	0	4	17
Niedersch. Zweigb.	3 1/2	4	81 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Moldau, Credit	7 1/2	4	127 1/2	7 1/2	4	127 1/2
Nordbahn, Grb.-Wibb.	4	4	75 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Norddeutsche	7 1/2	5	104 1/2	7 1/2	5	104 1/2
Oberst. Lit. A. u. C.	13 1/2	3	194 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Oesterreich, Credit	7 1/2	5	104 1/2	7 1/2	5	104 1/2
do. Lit. B.	13 1/2	3	174 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Posen	5 1/2	4	101 1/2	5 1/2	4	101 1/2
Oestr.-Frank Staatsb.	8 1/2	5	176 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Preuss. Bank-Antheile	8 1/2	4	151 1/2	8 1/2	4	151 1/2
Oppeln-Zarnowitz	7 1/2	4	119 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Ritterst. Priv.	4 1/2	4	87 1/2	4 1/2	4	87 1/2
Rheinische	7 1/2	4	119 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Rostocker	6 1/2	4	113 1/2	6 1/2	4	113 1/2
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	119 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Sächsisch	7 1/2	4	117	7 1/2	4	117
Rhein-Nabe-Bahn	0	4	26 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	118	7 1/2	4	118
Russische Eisenbahn	5	5	82 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Schw.-B. (Hamb.)	8 1/2	4	112 1/2	8 1/2	4	112 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Weimar	4 1/2	4	89	4 1/2	4	89
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104	Wew.-Bl. (Schuster)	7	4	102 1/2	7	4	102 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104							
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104							
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104							
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104							
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104							
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104							
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104							
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104							
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104							
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	80 1/2	4	104							
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	89 1/2	4	89 1/2	4	82 1/2	84 1/2	6	84 1/2	80 1/2	6	80 1/2	</									

Frankfurter Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 9. und 10. Dezember.
Originallosse a 3 Mk. 13 Sgr.; Halbe a 1 Mk. 22 Sgr.;
Biertel a 26 Sgr. — 4 San gratis, empfiehlt

Friedrich Sintz,

Kaufmann in Frankfurt a. M.

Sonnabend, den 5. Dezember, 6^{1/2} Uhr Abends, im
großen Börsensaal:

W. Jordan's Nibelunge,

Dritte Rhapsodie. Eintrittskarten a 15 Sgr.
für eine Familie von 3 Personen a 1 Mk., in den Buch-
handlungen Dannenberg & Dühr, F. Nagel, Th.
von der Nahmer, E. Sannier.
An der Kasse 20 Sgr.

Gekrönte Preisschrift.
In der Agentur des Raubens Hauses zu Hamburg er-
schien soeben:

Bibel und Natur

in der Harmonie ihrer Offenbarungen.

Zweite Auflage

Von Theodor Zollmann.

280 S. br. 1 Mk.

Diese vom Central-Ausschuß für innere Mission ver-
öffentlichte Preisschrift, behandelt die brennendsten Fragen
der Zeit, und führt in einer höchst instructiven und allen
Gebildeten verständlichen Weise den wissenschaftlichen Nach-
weis von der völligen Unhaltbarkeit des modernen Ma-
terialismus.

In Stettin vorrätig bei

Dannenberg & Dühr,

Buch- u. Musikalienhandlung,
Breitestraße 26—27 (Hôtel du Nord.)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für den Weihnachtstisch.

Plerer's

Universallexikon

5. Auflage.

erscheint soeben in Bänden à 1^{1/2} Thlr. Das
Universallexikon ist das einzige derartige
Werk, welches auf Vollständigkeit An-
spruch machen kann.

Im Verlage von Alexander Duncker, Königl. Hof-
buchhändler in Berlin, ist soeben erschienen:

Aus altrömischer Zeit.

Culturbilder

von

Theodor Simons.

8. — Eleg. geb. 1 Thlr., reich geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Dies außerordentlich lebendig geschriebene Buch bildet
gewissermaßen ein Pendant zu Freitag's „Bilder aus
der deutschen Vergangenheit“, und wie die todtten Wohn-
stätten Periculanus und Pompeji's dem Auge der Ge-
genwart wieder offen liegen, so wußte der Autor mit ge-
schickter Hand dieselben zu beleben und das Leben des
alten Rom in seinen mannigfachen Beziehungen an uns
vorüberziehen zu lassen. — Ein Gladiatorenkampf —
Ein Gastmahl bei Lucullus — Die Wa-
gengrennen am Feste der Flora — Ein Hoch-
zeitsfest zu Karthago — Die Juden in Rom —
Der Spinnwinkel u. dergleichen — mit aller Le-
bendigkeit in das römische Leben und Treiben, und illu-
strirt und erläutert Geschichte und Verfall des mächtigen
Weltreiches.

Vorrätig bei

Dannenberg & Dühr,

Buch- und Musikalienhandlung in
Stettin, Breitestraße Nr. 26—27,
(Hôtel du Nord),

Gute und preiswerthe Concept-,
Mundir-, Brief- & Packpapier,
Aktendeckel, Blei-, Roth- und
Blau stifte, gut brennende Brief- &
Packlacke, flüssige tiefschwarze Gal-
lus- & Copirintinten, sowie alle übrige
Bureau-Artensilien am billig-
sten bei

Bernhard Saalfeld,

große Cassidie.

Patent-Papier-Niederlage.

Dabersche Kartoffeln,

a Nege fünf Dreier Schußstraße Nr. 1.

Frische Humersu Austern,

Schwarze Muscheln,

Kieler Speckbücklinge,

Kieler Sprotten,

in und außer dem Hause bei

Gebr. Tessendorff.

II. Domstr. 10 b.

Zophagestelle

in alle: Sorten empfiehlt billigst

C. Lass, Tischlermeister,

Breitestraße Nr. 7.

1 f. Nähmasch. Schneid v. Störw i. bill. z. verkaufen
Kassabie 100, 3 Tr.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach New-York am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg



Weihnachts-Ausstellung

von

R. Schauer,

Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Breitestraße Nr. 12.

Empfehle in großer und geschmackvoller Auswahl:

Schreibmappen in Papier, Cal-
lico und Leder mit und ohne Ein-
richtung, von 2 Sgr. ab bis zu den
feinsten.

Photographie-Album zu 25,
50, 100 und 200 Bildern.

Portemonnaies in Leder von 5
Sgr. ab bis zu den feinsten.

Cigarrentaschen, Briefstaschen,
Visitenkartentaschen.

Notizbücher von 6 Pfg. ab bis
zu den feinsten.

Damen-Recessaires.

Reise-Recessaires.

Schreib-Album in Papier, Cal-
lico, Leder und Sammet.

Ord. und seine Bilderbogen, Theater-
dekorationen, Guckkastenbilder, Mo-
dellirbogen u.

Papeterien, Schreibzeuge.

Briefpapier mit Namen

Copir- und Stempelpressen.

Musikalienmappen in Papier,

Callico u. Leder von 7^{1/2} Sgr. ab.

Schulmappen für Mädchen und

Knaben a 12^{1/2}, 15, 17^{1/2}, 20,

22^{1/2} Sgr. u.

Reiszeuge von 10 Sgr. ab bis zur
feinsten Qualität.

Taschkasten von 6 Pfg. an bis zu
den feinsten.

Colorirbücher, Zeichenvorlagen.

Federkasten von 1 Sgr. ab.

Faberkasten, Etuis mit farbigen
Stiften.

Gesellschafts- u. Zusammen-
seckspiele aller Art.

Schreib- und Zeichenbücher,

sowie alle

Schreib- und Zeichenmaterialien

in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Bilderbücher und Jugendchriften

in größter Auswahl.

Vollständiges Musikalien-Lager.

Verkauf mit höchstem Rabatt.

Sicht-, Haemorrhoidal- und Bleichsucht-Leidende,

die schnell und sicher geheilt werden wollen, mögen sich unter genauer Beschreibung ihrer Krankheit franco an
Apotheker Hermann Brater in Coburg wenden

Bergroßierung von Photographien.

In meinem Atelier werden in neuester Zeit, in Folge eines direct aus Paris angeschafften ortostopischen
Bergroßierungs-Apparats, Copien nach Lichtbildern, Delgemälden, Pastellen von nicht mehr
lebenden Personen bis zur 12fachen Bergroßierung angefertigt, und mache ich ein geehrtes Publikum darauf
aufmerksam, daß ich bei sauberer Ausführung und vorzüglicher Retouche die billigsten Preise verspreche.

Ergebenst
Ludwig Friedländer, gr. Domstr. 11.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 29. November, werden den hiesigen
Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8^{1/2} Uhr.

Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10^{1/2} Uhr.

Herr Konsistorialrath Dr. Rüper um 2 Uhr.

Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 5 Uhr.

Am Montag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde:

Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.

Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.

Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Pastor Boylen.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militär-Oberprediger Wilhelm um 9 Uhr.

Herr Pastor Teschendorf um 10^{1/2} Uhr.

Herr Prediger Friedrich um 5 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Pastor Teschendorf.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9^{1/2} Uhr.

Herr Superintendent Jaspis um 2 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9^{1/2} Uhr.

Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr: Versammlung der

confraternen Söhne in der Sacristie. (Spohn).

Herr Prediger Pfundbeller um 5 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Pastor Spohn.

Neu-Tornei im Betsaale:

Herr Prediger Pauli um 4^{1/2} Uhr.

In der St. Lu.-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:

Lesegottesdienst um 10^{1/2} Uhr

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Borm. 9 Uhr und Nachm. 2^{1/2} Uhr: Lesegottesdienst.

Montag, den 7. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, finden

die Versammlungen der Vormünder der im Jahre 1868

außer der Ehe geborenen Kinder statt. Die Vormünder

werden eingeladen, sich bei dem Geistlichen zu versammeln,

in dessen Parochie sie wohnen.

Sonntag, den 6. Dezember, Abends 6 Uhr, Versamm-
lung der eingesetzten Söhne im Gesellenhause Elisa-
bethstraße 9.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 29. November, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Gustav Bernh. Gotthold Biergum, Kgl. Sekre-
tariats-Assistent hier, mit Jungfrau Pauline Geor. Wilh.

Ram erg hier.

In der Jacobi-Kirche:

Aug. Fried. Alb. Radlitz, Arb. in Gränhof bei Stol-
zenburg, mit Emilie Aug. Stengel das.

Carl Fried. Franz Krüger, Hüßwärter a. d. Berl.-
Stett. Eisenb. in Passow, mit Jungfrau Aug. Alb. Emilie

Märberg das.

Joh. Christ. Ludw. Eggert, Arb. hier, mit Jungfrau

Marie Louise Rüden hier.

Aug. Fried. Wilh. Salomon, Arb. hier, mit Jungfrau

Ida Fried. Verting hier.

Aug. Ferd. Albrecht, Arb. hier, mit Jungfrau Emilie

Aug. Alb. Gabbert hier.

Christ. Fried. Ueder, Knecht in Gränhof, mit Dor.

Christ. Schönebeck das.

Herr Alex. Wilh. Theod. Möchte, Brauereibes. hier

mit Jungfrau Louise Gertrud Elisabeth Bengel in Potsd. m.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Emst. Aug. Alb. Pasow, Arb. hier, mit Aug. Emilie

Carol. Schulz in Grabow.

Carl Aug. Ferd. Stengel, Maurerges. in Bülchow, mit

Joh. Juliane Pischel das.

Ferd. Fried. Wilh. Schulz, Maurergeselle in Remitz,

mit Jungfrau Joh. Elise Emilie Dehman das.

Joh. Aug. Bernh. Roggenbuck, Stellmacher in Grän-
hof, mit Aug. Emilie Wilh. Friedrich das.

In der Gertrud-Kirche:

Joh. Christ. Fried. Biermann, Malergeb. in Pomme-
rensdorfer Anlage, mit Jungfr. Anna Car. Westphal hier.

Carl Wilh. Reinb. Müller, Kupferschmiedeges. e hier,

mit Alwine Louise Aug. Freyke in Wolin.

Die Pommerische Obstbaum- und Gehölzschule zu Radekow bei Tantow

offerirt 1000 Stück Gravensteiner in schönen Hoch-
stämmen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine tüchtige

Wirthschafterin,

erfahren in jeder Branche ihres Fachs mit guten Attesten,
sucht Stellung, am liebsten bei einem einz. Herrn. Zu
erfahren durch die Exped. d. Bl.

Ein herrschaftlicher Diener, der Zeugnisse seines Wohl-
verhaltens und seiner Brauchbarkeit besitzt, findet zum 2.
Januar 1869 eine lohnbare Condition auf dem Dominio
Hollwig.

Vermietungen.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstraße Nr. 9 sind mehrere herr-
schaftliche Wohnungen mit sämmtlichem
Zubehör, nebst Comptoiren und ausge-
zeichneten Geschäftsräumen sofort zu
verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Kirchplatz 3

ist eine freundliche Kellerwohnung zum 1. Januar zu ver-
mieten. Näheres im Hinterhause 1 Treppe hoch.

Café de la bourse,

Schulstraße 19—20, 1 Treppe hoch,

empfehle seine gute Restauration und Billard sowie
nach Tisch eine Tasse A. Café, ferner nehme ich zu
Abendgesellschaften auch Bestellungen auf separate Zim-
mer an.

Ergebenst J. Pojawa.

Musikalien Bettfeder- und Damm n. 1/2, 1/2 u. 1/2 P.-d.
sind billig zu verkaufen Radstr. 6 im Parter.

Gegenstände

mit und zur Stickerei,

als: Cigarrentaschen, Portemonnaies, Brillenfutterale,
Kamm-Etuis, Tasche-Büsten, u. c. empfiehlt billigst

J. Wolff, Schulzenstr. 35.

Gegenstände,

zu Geschenken sich eignend,

als: Photographie- und Poesi-Album, Räblassen
Taback- und Cigarrentaschen, Arbeitskasten, Kamm-
kasten Geldkasten, Notizbücher, Briefstaschen, Bank-
notentaschen, Visitenkartentaschen, Damentaschen,
Schultaschen, Cigarrentaschen, Briefmappen, Jour-
nal-mappen, Notenmappen, Cigar-espigen, Cigar-
rennmaschinen, Tabackspfeifen, Tabackbeutel, Ta-
backsdosen, Handstöcke, Feuerzeuge und unzählige
andere Sachen neuester Erfindung zu enorm billigen
Preisen bei

J. Wolff, Schulzenstr. 35.

Gegenstände

zum täglichen Bedarf,

als: Briefpapier, schön und kräftig mit jeden be-
liebigen Namen, das Buch für 2 Sgr., geringere
Sorte, das Buch für 1 Sgr., Concept- und Schreib-
papiere von vorzüglicher Qualität, das Buch von
1^{1/2} Sgr. an. Schreibhefte von kräftigem glatten
Papier, das Duzend von 6 Sgr. an. Stahlfedern
dopp. geschliffen, das Groß 2^{1/2} Sgr., echt engl.
Federn aus den renommiertesten Fabriken, verhält-
nißmäßig billig, Stahlhalter, das Duz. von 6 Sgr.
an. Amerikanische Briefcouverts, gut gummiert,
25 Stück für 6 Sgr. Briefstegellack, hochroth, das
Zollpfund für 6 Sgr., Conto und Copirbücher in
allen Piniaturen ihrer außerordentlichen soliden Ar-
beit wegen berühmt, zu den billigsten Fabrikpreisen,
Photographie-Rahmen in überaus schöner Auswahl,
das Stück von 9 Sgr. an, Kirmas-Stempelpressen,
höchst sauber ausgeführt, a 1 Sgr. Zu haben bei

J. Wolff, Schulzenstr. 35.

Stettiner Stadt-Theatre.

Sonnabend, den 5. Dezember 1868.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Donna Diana.

Lustspiel 4 in Akten nach dem Spanischen des Moreot
von C. A. West.

Abgang und Ankunft

der

Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 15 M.

Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug)

IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 6 u. 5 M. Borm. II. 9 u. 15 M.

Borm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 Uhr 35 Min. Bormittags (Courierzug).

IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 41 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz) VI. 11 u. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-

Posten an: an Zug II. nach Pritz und Naugard,

an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz

Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. H.

nach Cöslin und Colberg: I. 6 u. 5 M. Borm.

II. 11 u. 35 Min. Bormittags (Courierzug).

III. 5 u. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:

I. 10 u. 45 Min. Borm. (Anschluß nach Prenzlau).

II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg.

II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.

(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 26 M.

Borm. (Courierzug). III. 4 u. 52 M. Nachm.